



derStandard.at | Politik | International | Asien-Pazifik | Afghanistan

---

18. Jänner 2008  
19:49 MEZ

## **Studie: "Am Anfang eines Krieges, nicht an dessen Ende"**

Taliban haben Kampf massiv wiederaufgenommen - Jahr 2007  
Wendepunkt

---

Kabul - Die fundamentalistischen Taliban haben nach Einschätzung von Experten im vergangenen Jahr den Kampf in Afghanistan in großem Umfang wieder aufgenommen. Das Land stehe "am Anfang eines Krieges, nicht an dessen Ende", heißt es in einer am Freitag veröffentlichten Studie der afghanischen Nichtregierungs-Organisation Safety Office (ANSO). Der Sturz der Taliban durch eine von den USA angeführte Koalition im Jahr 2001 sei inzwischen als "strategischer Rückzug" statt als leichter militärischer Sieg zu bewerten.

### **Wendepunkt**

In einigen Jahren werde das Jahr 2007 voraussichtlich als ein Wendepunkt gesehen, an dem die Taliban wiedererstarkt seien und die Hoffnung auf ein schnelles Ende des Konflikts habe aufgegeben werden müssen, heißt es in der Studie. Der NATO-Schutztruppe ISAF stehe ein harter Konflikt bevor, dessen Ausgang unsicher sei. Von den 41.000 ISAF-Soldaten könnten "realistischerweise" nicht mehr als 7000 in Kämpfen eingesetzt werden, schätzen die Verfasser der Untersuchung. Die ISAF-Truppe habe keine Kapazitäten, größere Aktionen bewaffneter Gruppen zu stoppen oder zurückzuschlagen.

Innerhalb des vergangenen Jahres sind nach ANSO-Angaben etwa 1980 Zivilisten getötet worden, die Hälfte davon seien Opfer der Aufständischen. Die übrigen seien zu gleichen Anteilen von Soldaten und Kriminellen getötet worden. Es habe 555 Entführungen gegeben, in 88 Fällen habe es sich um Mitarbeiter von Hilfsorganisationen gehandelt. Aufständische hätten zudem 15 Mitarbeiter von Hilfsorganisationen getötet, darunter vier Ausländer. (APA)

---

© 2008 derStandard.at - Alle Rechte vorbehalten.  
Nutzung ausschließlich für den privaten Eigenbedarf. Eine Weiterverwendung und Reproduktion über den persönlichen Gebrauch hinaus ist nicht gestattet.